

VORWORT

Mittlerweile zum vierten Mal fand im Sommersemester 2024 an der Universität zu Köln ein Schwerpunktbereichs-seminar zu aktuellen Entwicklungen im Straf- und Strafprozessrecht statt. 14 kriminalpolitische Themen wurden beleuchtet, um den kritischen Blick auf die Gesetzgebung zu schulen, geplante sowie bereits umgesetzte Gesetzgebungsvorhaben auf ihre Sinnhaftigkeit hin zu untersuchen oder weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarf zu identifizieren. Neben den Seminararbeiten wurden in einer Blockveranstaltung am 15. und 16. Juli 2024 in der Bibliothek des Instituts für Strafrecht und Strafprozessrecht Vorträge zu den einzelnen Themen gehalten und lebhaft diskutiert. Auch in diesem Jahr überzeugten die Studierenden wieder durch ihre freien, selbstbewusst vorge-tragenen Ausführungen, die visuell ansprechend durch Folien unterstützt wurden.

In diesem Sammelband werden die sieben besten Seminararbeiten vereint. *Maïke Tebrügge* beschreibt und bewertet die Einführung eines Ökozidatbestandes. *Louisa Liers* stellt die neue EU-Terrorismusrichtlinie vor, beleuchtet diese kritisch und identifiziert Umsetzungsbedarf. Der Frage, ob im Sexualstrafrecht die geltende „Nein heißt nein“ Lösung oder die „Ja heißt ja“ Variante zu bevorzugen ist, widmet sich *Paula Schnabel*. Sie spricht sich für eine Beibehaltung der aktuellen Rechtslage aus. *Katharina Amberg* wirft die Frage auf, ob Stealthing nur eine Strafbarkeit für Männer begründet und kommt zu dem Ergebnis, dass auch Frauen sich durchaus strafbar machen können. Dem Schutz von Prostituierten spürt *Angelika Nickel* nach und bewertet insbesondere das sog. Nordische Modell. *Milena Getto* beleuchtet die – auch durch diverse höchstrichterliche Rechtsprechung in die Kritik geratene – Vorschrift des § 216 StGB und spricht sich für eine Reform aus. Den Abschluss des Sammelbandes bildet der Beitrag von *Isabell Weyermann*, der die wesentlichen Aspekte des Gesetzes zur Legalisierung von Cannabis herausarbeitet und kritisch würdigt.

Den vorstehenden Seminarteilnehmerinnen gilt mein Dank für ihre klugen Ausführungen und die Bereitschaft, ihre Texte für die Publikation in der Kriminalpolitischen Zeitschrift – Junges Publizieren zur Verfügung zu stellen. Meinen Kolleg:innen *Sabine Horn* und *Tim Stephan* danke ich für die redaktionelle Betreuung und Bearbeitung.

Anja Schiemann